

• CASE STUDY



USU VALUEMATION VERWALTET IT-ASSETS

## MTU macht IT-Werte transparent

### › Ausgangslage und Zielsetzung

*Die MTU Aero Engines ist der führende deutsche Spezialist rund ums Triebwerk. Am Münchner Hauptsitz arbeiten ca. 5.200 Mitarbeiter. Sie entwickeln, fertigen und vermarkten zivile und militärische Triebwerkskomponenten und –subsysteme. Die MTU Aero Engines ist ein Unternehmen der amerikanischen Private-Equity-Firma Kohlberg Kravis Roberts (KKR). Für die Verwaltung und Steuerung der über 13.000 aktiven IT-Komponenten nutzt die MTU USU-Technologie und Expertise.*

Bereits seit dem Ende der 90er Jahre verwaltete der Bereich Informationswirtschaft des Münchner Triebwerkherstellers MTU über ein IT-Assetmanagement-System die Vielfalt der konzernweit vorhandenen Hardware-Komponenten.

Um die Effizienz der Prozesse und Kosten weiter zu verbessern und eine umfassende Revisionssicherheit zu gewährleisten, formulierte die Fachabteilung Anfang 2003 einen Anforderungskatalog, der die Grundlage für ein Projekt zur Einführung einer gesamtheitlichen IT-Management-Lösung war. Diese sollte in einem vernetzten System vier Säulen mit entsprechend standardisierten Prozessen abbilden: Neben der Hardware-Verwaltung waren dies dezentrale Anwendungen, das User-Management sowie die Verwaltung der Software-Lizenzen. Auch hatte sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass ohne eine regelmäßige Inventarisierung der Hard- und Software-Bestände ein breiter angelegtes IT-Asset Management nicht sinnvoll möglich war. Nicht zuletzt erforderte die Implementierung von Qualitätsstandards nach ISO einen hohen Grad an Transparenz im IT-Umfeld, um auf aktuelle Informationen rund um die IT rasch zugreifen zu können. Zudem war das Potenzial hoch, künftig Softwarelizenzen auch standortübergreifend optimal zu nutzen.

Intern entschied man sich bei der MTU für eine Kauflösung und evaluierte 2003 den Herstellermarkt anhand der Anforderungen. Die Entscheidung fiel zugunsten des schwäbischen IT-Controlling-Spezialisten USU, dessen Produktplattform Valuemation mit ihrem modularen Aufbau den integrativen Ansatz der MTU-4-Säulen-

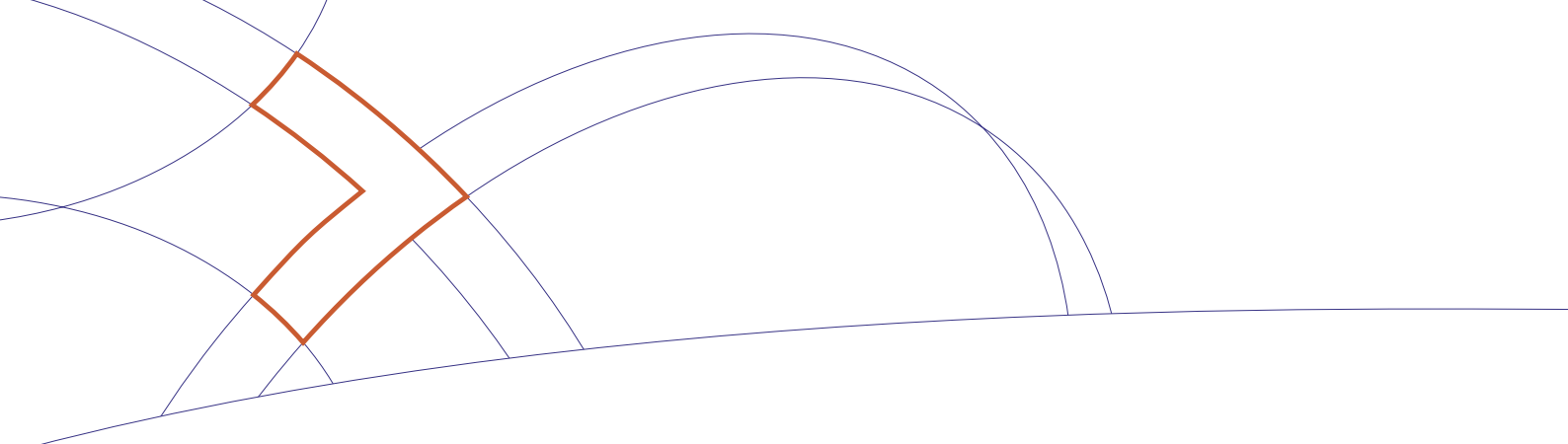
Strategie unterstützte. Außerdem war bereits das USU-Vorgängerprodukt für die Verwaltung der Hardware erfolgreich im Einsatz.

### › Das Projekt und die Produktivphase

An eine positiv verlaufene 4 wöchige Pilot- und Testphase, bei der die Anforderungen ansatzweise dargestellt wurden, schloss sich die Konzeption der Berechtigungen, die Klassifizierungen sowie die Standardisierung bestimmter Prozesse, zum Beispiel die Abbildung des Themas Softwaremanagement, an. Gerade im Bereich der Lizenzen handhabte man die Verwaltung der Lizenzen bislang nicht einheitlich. So gab es konzernweit etwa 650 Applikationen, die von verschiedenen Anwendungsverantwortlichen betreut wurden. Die hierzu vorhandenen Informationen besaßen einen unterschiedlichen Detaillierungsgrad bezüglich Wartung, Lizenzmodelle, Bindung oder aktueller Verteilung etc. Im weiteren Verlauf baute das Projektteam u.a. eine Systemumgebung für die Anbindung des Inventory-Systems von TS-Census aus, welches in die führende



Verwaltungsgebäude der MTU Aero Engines GmbH & Co.KG in München.



USU-Anwendung integriert ist. Eine weitere Schnittstelle stellt die Verbindung zum Software-Verteilungswerkzeug NetInstall her und ermöglicht eine aktive Pflege des aktuellen Bestandes. Ein weiterer zentraler Bereich ist das User Management, welches die vielfältigen Berechtigungen regelt und mit den Daten der jeweiligen User Keys im Zusammenspiel mit Valuation für individuelle Sichten und eine entsprechende Bearbeitung eigener Arbeitsabläufe sorgt. Die Anwenderschlüssel sind auch Basis für die Verrechnung von IT-Leistungen. Für alle 4 Säulen wurde ein Feinkonzept erarbeitet und sukzessive umgesetzt. Die Bereiche Hardware- und User Management wurden Anfang 2004, die Themen Lizenzmanagement und dezentrale Anwendungen 6 Monate später produktiv gesetzt. Anwender-Schulungen flankierten die Endphase der ersten Projektstufe.

„Ein zentraler Aspekt ist, dass das Gesamtsystem sehr stark in die vorhandenen Prozesse eingebunden ist und diese wirkungsvoll unterstützt. Jetzt erhalten wir auf Knopfdruck detaillierte Informationen zu den verschiedenen, miteinander vernetzten IT-Besitzständen. Diese Möglichkeit hatten wir so bislang nicht“, kommentierte Helga Schorr, Projektleiterin der MTU das Ende der ersten Projektphase. Zu einem Stichtag wurden sämtliche Daten der Altsysteme übernommen und waren nur noch über das USU-System steuerbar.

Im Sommer 2004 startete die 2. Projektphase und brachte eine Erweiterung und Optimierung der Gesamtlösung gemäß des Anforderungskataloges, beispielsweise die Einführung verschiedener Mandanten und die Erweiterung der Lizenzmodelle. Neben den PCs wurden

weitere Plattformen wie Windows Terminal Server, Unix, Web und Host abgebildet. Auch die Standorte wurden integriert. Seit Anfang 2005 läuft das Gesamtsystem produktiv.

#### > Fazit

Bei der MTU nutzen konzernweit 326 Anwender Valuation – Anwendungsverantwortliche, Controller, Sicherheitsvertreter, das Team der Vorproduktion sowie das IT-Management.

Verwaltet werden damit 13.300 produktive Systeme und aktive Komponenten (Steuereinheiten, Monitore etc.). Diese sind als vernetzte und detaillierte Informationen heute jederzeit im Zugriff und bilden die Basis für eine Kostentransparenz. Das Bewusstsein über die vorhandenen IT-Werte ist spürbar gewachsen. „Durch den Einsatz des gesamtheitlichen IT-Assetmanagement nutzen wir heute nicht nur die Chancen zur Kosteneinsparung und Qualitätsverbesserung hinsichtlich des Lizenzmonitoring, sondern erreichen auch eine Verbesserung im IT-Support“, erläutert Helga Schorr.

Ein positives Resümee zieht auch Dr. Friedemann Ost, Leiter IT Service & Technik der MTU: „Jederzeit abrufbare Klarheit über IT-Bestände und ihre Nutzung im Unternehmen zu haben, ist von vitaler Bedeutung für dreierlei Interessen: Lizenzrechtliche Sicherheit, optimale Nutzung der IT-Ressourcen über Standorte weltweit und für gesellschaftsrechtliche Selbständigkeit.“